

18 Tipps zu Vereinsfinanzen

Gläsern, eisern – herzlich. Wenn die Kasse so stimmt, stimmt die Stimmung!

seq VII 1 Vereinsfinanzen

Redaktion: hermann.strahl@gmx.de

Arbeitsstand: 23.10.2012

1. Grundsicherung für Unnas Leben: Solide Finanzen von Unnas Vereinen

Deutschlands und auch Unnas Vereins-Finanzleben ist grundsolide! Lediglich im Profisport mehrten sich Vereinspleiten. Doch nicht nur die Caritas-Krise zeigt, dass Vereinsfinanzen optimierbar sind. Unnas Vereinsleben ist ein großer Schatz, praktisch nutzbarer als der Goldschatz im Hellweg-Museum.

2. Vom Kassierer zum Schatzmeister

Früher waren die Kassierer in Vereinen die treuen Seelen, die bis in die 90er Jahre Beiträge bei Hausbesuchen einsammelten und dabei wichtige Informationen über Befindlichkeiten einholten. Einzugverfahren und Daueraufträge haben heute die Geldflüsse kalt anonymisiert. Beitragsrückstände führen oft nach Abmahnung zum Ausschluss ohne Rücksprache und somit ohne lehrreiche Rücksicht. Das „dafür haben die (nicht wir!) Geld!“ raunen auch oft einfache Mitglieder, ohne dass es der Vorstand vernimmt und reagieren kann.

Durch unverschuldetes Unvermögen der Schatzmeister kann Vermögen zerrinnen.

Mit gesundem Menschenverstand und einem guten Computerprogramm¹, eingebettet ist ein arbeitsteiliges Vorstandsteam, mit freundlichen Kontakten zu Fachmenschen in anderen Vereinen, zu lokalen Finanzinstituten, zum Finanzamt, zur heimischen Wirtschaft und Politik werden Schatzmeister zu wahren Meistern mit wachsenden Schätzen – nicht nur pekuniär!

*Findet sich in den eigenen Reihen kein freudig und kundig Bereiter/ Bereiterin bitte im Umfeld Bilanzbuchhalter*innen, Steuerberater*innen, Sparkassen- oder Bankangestellte, Geschäftsführer*innen, Mitarbeiter*innen von Kämmergeien ansprechen! Jedes Jahr gehen viele zeitreich in den bewegbaren Ruhestand.*

3. Die Kasse sollte immer Vereins-öffentlich stimmen

Die Kassenübernahme (-gabe) sollte in ruhiger Atmosphäre mit noch einem Vorstand und einem Kassenprüfer stattfinden. Neben den korrekten Summen müssen die Finanzströme verstanden werden: Vermögen, Beitragstrends, Sponsoren, Eigenwirtschaftliches, Risiken - bei Ausgaben wie Mieten, Gehälter, Reisekosten, Werbung, Versicherungen, Sonderbudgets für Projekte, Veranstaltungen...

Wer zum Start keine klar-nachvollziehbare Finanzübersicht erhält, tut gut daran eine solche zu erarbeiten. So was kurz nach Start ausgehängt oder rumgemailt schafft und stärkt Vertrauen!

Bei gemeinnützigen Vereinen sind die Rahmenbedingungen klar gesetzlich vorgegeben. Sie sollten in der Regel von Normalvereinen und Initiativen übernommen werden. Mehr dazu im am Ende angegebenen Büchlein „Vereine und Finanzen“ aus dem NRW-Finanzministerium.

4. Regelrecht beschlussklar. Ordentlich Kassen haben Kassenordnungen

Jede Ausgabe sollte einfach begründbar sein. Dazu ist eine präzise Vorstandsbeschlusslage günstig. Ein Haushalt mit Rahmenbudgets für Kostenarten und Projekte sollte zum Vereinszweck passend erstellt werden.

Richtlinien für Ausgaben wie Fahrt-, Bewirtungskosten, Honoraren

Bei Personalkosten ist die Auslagerung an Steuerberater oder entsprechende Büros zu prüfen. Bei allem Löhnen, Honoraren, Aufwandsentschädigungen empfiehlt sich die Anlehnung an verwandte etablierte Vereine. Das erspart Experimente und Einzelvereinbarungen mit entsprechenden Fehlerquoten und Ärgernissen. „Besserstellungsverbot“ ist bei öffentlicher Förderung und Gemeinnützigkeit ohnehin Vorschrift.

5. Finanzkultur, Pflichten und Küren, großzügige Gerechtigkeit im Kleinen und zu Großen

¹ Es gibt diverse Computervereinsfinanzverwaltung, die meist auch die gesamte Mitgliederverwaltung vereinfachen. Oft Testsieger ist Lexware-Vereinsverwaltung, für 198€ können hiermit bis zu 5 Vereine komplett-verwaltet werden. Mehr unter <https://www.verreibuchhaltung.org>. Die können auch nach 4 Testwochen zurückgegeben werden. Neben Finanzbuchführung, Bilanz, Kostenstellen, Kostenarten, Statistik (inkl. Diagrammen), Beitragsverwaltung... kann hier auch Kalenderführung, Mailings, Adressaufkleber, Mitgliedsausweisdruck (inkl. Fotos), etc. gleich miterledigt werden. Wir sind hier keine Spezialisten, es gibt sicher viele andere gute Programme, auch für die speziellen Vereinszwecke, deshalb im Dachverband oder bei Kollegen in Kamen, Dortmund anfragen. Auf die Integrierbarkeit von Onlinebanking sollte geachtet werden!

Sparsamkeit tut nach außen und innen gut. Bei Jubiläumsgeschenken, Ehrungen, Geburtstagen wirken persönliche Gesten, Reden, handschriftliche Zeilen beeindruckender als Materielles. Achtungsgesten, ins Vereinsleben integriert, wirken integer und stabilisierend und kosten wenig. Gleichwohl sollten Mitglieder, die finanziell nicht können, Jugendliche, Hartz-Empfänger... großzügig am Vereinsleben teilhaben dürfen.

Für beide Bereiche ein paar Gedanken in der Finanzberichterstattung machen sich gut – auch nach außen. Wir schätzen Menschen mit Geld. Und wir schätzen Menschen mit wenig Geld und viel Zeit. VEREINT machen sie uns stark!!!

6. Beitragswesen, Festbeträge, Soziale Staffelung, Ermäßigungen, Erlasse, Mahnungen

-Festmitgliedsbeiträge sind der einfachste Weg, können aber unsozial wirken. 10€ sind für ein Hartz4-Kind mehr als für einen Oberstudienrat. 1% vom Netto kostet Gewerkschaft, 10% von der Steuer die Kirche, alles über 1.000€ fordern manche Sekten ein. Man sollte in Ruhe einen passenden Weg beschließen. Und nie sollte der Schatzmeister allein solche Vorschläge für die Mitgliederversammlung ausarbeiten, verstehen und vortragen.

-Finanzschwache können z.B. Beiträge auch durch Arbeitseinsatz einbringen. Unna-Paß-Berechtigte können mit 1 Symbol-€ barrierearm eingeladen werden. Auch Patenschaften für Finanzschwache sind ein sozial-verantwortlicher Weg. Dabei handelt der Vorstand diskret.

-Familienmitgliedschaften sind Generationenbrücke, nachwuchsfördernd und erhöhen auch die Mitgliederzahl für die Aussenstatistik.

-Mitgliederwerbung kann zyklisch zum Thema im Verein gemacht werden. Sportliche Ehrungsgesten kommen dabei meist besser als Geldwerbeprämien. Immer mehr Verbände schicken inzwischen Drückerkolonnen an die Haustüren. Bei scheinbaren Erträgen kann das auf die Gesamtstimmung schlagen und zu Austritten führen. Eine Flasche Sekt mit persönlichem Ehren-Etikett für die „Mitgliedswerbekönigin“ (s. seq-7.7.1: Sektetikett), bei der Mitgliederversammlung herzlich überreicht, wirkt nachhaltig prickelnder!

-Zahlungsrückstände sollten besser gar nicht entstehen und großzügig gehandhabt werden.

Abschlagzahlungen sind in der Regel rentabler als beidseits-verletzende Mahnverfahren.

-Frühes Erinnern ist produktiver als spätes Mahnen/Ermahnen. Wer sich schuldig fühlt z.B. weil er Schulden hat, tritt schnell aus. Wer mitfühlenden Erlass erleben durfte, bleibt nachhaltig dankbar und Mitglied. „Was Ihr für die Geringsten tut, wird reichlich entlohnt!“

7. Zahlungswege

-Abbuchungsermächtigungen sind der einfachste und sicherste Weg Mitgliedbeiträge zu bekommen und zu verbuchen! Monatlich, quartalig oder jährlich sollte das Mitglied wählen können.

-Daueraufträge sind der 2.-beste Weg.

-Selbstverantwortliches Überweisen macht dem Gesamtverantwortlichen viel Arbeit, weil einige einfach immer unpünktlich bleiben werden.

-Barzahlungen bringen nur Probleme.

-Zyklische Erinnerungswege an alle erleichtern die Hebungen der Zahlungsmoralen, inkl. von pädagogischen Hinweisen zu den vereinten Problemen bei Zahlungsproblemen.

8. Buchhaltung

Klarheit und Wahrheit forderte 1455 Lucas Pacioli als Grundlage für vertrauenswürdige doppelte Buchführung! Computerprogramme erleichtern den Weg dorthin beträchtlich. Grundrechenarten-Sicherheit und Ehrlichkeit sind Grundlage für alle Systeme, inkl. des Kassenbuches der Getränkekasse!

Kernkostenstellen und Kostenarten sollten beobachtet und regelmäßig berichtet werden. Dito Budgets für Sonderveranstaltungen, Kampagnen und Vorhaben (z.B. Bau eines Vereinsheimes in 3 Jahren). Dazu können Sonderkonten durchsichtig-anwachsend geführt werden. Bei gemeinnützigen Vereinen muss jede Finanzrücklage aus satzungsgemäßen, gemeinnützigen Vorhaben begründet sein!

Bargeldloser Verkehr sollte bis auf wenige Ausnahmen die Regel sein, weil dadurch eine Grundbelegung durch Kontoauszüge gesichert ist. Kassenbüchlein in Porto- und Getränkekasse sind Mißtrauensvorbeugung und einfach nachhaltig. Immer mehr Vereine verkehren ganz bargeldfrei!

9. Spendabilität

Für gute Zwecke wird in Deutschland gut gespendet - wenn das Gute erkennbar, beziffert und glaubhaft verfolgbar ist. „Wir haben beschlossen! Dafür brauchen wir? €! Dafür brauchen wir auch Dich! Wer sein Weihnachtsgeld noch nicht verplant hat, der kann es wertvoll für unsere gemeinsamen Werte anlegen...“

10. Zusatz-Finanzquellen: Sparkasse, Volksbank, Stadtwerke, Gelsenwasser, Bußgeld...

Örtlich gibt es für darstellbar Gemeinnütziges bei öffentlich-rechtlichen, aber auch bei sozial-verantwortlichen Normalunternehmen, unterschiedliche Töpfe, an die man Anträge stellen kann. Um den richtigen „Ton“ und die Form der Anträge Vergabe-kompatibel zu finden, sollte man sich um

kundige Navigationshilfe bemühen. (Bürgermeister, Ratsmitglieder, sonstige Honoratioren, Mitarbeiter der Firmen, Forum-Generationen... helfen in der Regel gern und meist kundig, was viele Arbeit und Enttäuschungen vermeiden hilft).

Beim Amtsgericht können die Richter „Bußgelder an gemeinnützige Vereine“ auferlegen. Hier gilt es gute Gründe zusammenzustellen, die am Besten persönlich übergeben werden.

11. Sonderquellen: Sponsoring, Fundraising, Stiftungen, Gesammeltes, Ererbtes, Erwirtschaftetes

- Mit guten Gründen findet man auch Sponsoren. Win-Win-Gedanken führen zu passenden Quellen. Jugendtrikots finden und binden langfristig mögliche Kunden. Ausbildungspatenschaften sichern Mitarbeiternachwuchs und bringen die Firma sozialverantwortlich in die Presse.
- Unnas Bürgerstiftung ist im Aufbau, aber für ganz tolle Ideen ist sie begeisterbar. Im Internet und im Stiftungshandbuch² findet man noch zahlreiche Stiftungen, die aber ihre Mittel fast alle fest vergeben haben. Anschaffungs- und Kopierkosten bitte sparen, wenn man nicht spektakuläre Projekte hat!
- Über spannende Ziele lassen sich auch spannende Geschichten in den Lokalmedien erzählen, die dann auch Kontonummern veröffentlichen.
- Der Ehrenamtsstand auf dem Weihnachtsmarkt kann genutzt werden, beim Vereinsfest und der Weihnachtstombola können Kuchenspenden und mehr größere Beträge erbringen! Obacht: Nur bis 5.000€ sind gemeinnützige Vereine von der Umsatzsteuer befreit. Mehr dazu in „Vereine und Steuern“.
- Bei REWE-Königsborn kann man Pfandrückzahlungsgutscheine für das Frauenhaus in eine Box stecken, die sich überraschend schnell füllt. Bei vielen Bäckern kann man Wechselgeld für den Kinderschutzbund spenden, bei Fisch-Schröter wartet artgerecht ein Seenotrettungsboot auf Wechselgeldspenden. Kleine Partnerschaften mit Geschäften können nicht nur Geld sondern auch Ausstellungsfläche bringen. Das nutzt fast immer beiden Seiten, der Sinn von Win-Win.

12. Ausgabe- und Vergaberegeln

In einem Ordner oder vielleicht gar im internen Netz sollten einfache für alle gültige Finanzregeln zugänglich sein. Sie sollten dynamisch durch Vorstandsbeschlüsse fortgeschrieben werden. Inklusive Entscheidungsspielräumen auf dieser Grundlage. Zum Beispiel darf bis 100€ im Regelrahmen jedes Vorstandsmitglied Entscheidungen treffen, bis 500€ Vorsitzende*r und Kassierer*in. Bis 1.000€ muss doppelt gezeichnet werden. Über mehr entscheiden Vorstandsbeschlüsse oder die Mitgliederversammlung.

13. Projekt-Finanzierung

Alle größeren neuen Ideen sollten als Projektskizze eingebracht und mit einem Rahmen-Zuschuss-Budget beschlossen werden. Die Ausrichtung der Kreismeisterschaft darf bis zu 1.000€ kosten. In der Projektskizze, inkl. groben Kostenplans, steht alles Notwendige. Im Zuge derzeit werden derartige Vorlagen immer trefflicher, weil sie eine ehrliche Auswertung ermöglichen. (vgl. Projekt-Check, seq-7.7.2).

14. Nachhaltig nachhalten

Die Mindestverwahrdauer ist bei gemeinnützigen Vereinen gesetzlich geregelt, 5 bzw. 10 Jahre. Das geschieht meist in irgendwelchen Kellern. Finanzamtsprüfungen nehmen sich die letzten drei Jahre vor. Wir empfehlen einen Sonderaktenordner (gesicherte Dateien) mit den Kerndaten, um die Finanzentwicklung im Wandel zu begreifen und belernen zu können. Mitgliederzahlen, Beitragshöhen, Spenden, Ausgabenposten... Ganz gut ist auch die jährlichen Haushaltspläne mit den jährlichen Haushaltsergebnissen zu vergleichen.

15. Jahresabschlußbrief zur Weihnachtsgeldzeit

Immer noch bekommen Berufsgruppen Weihnachtsgeld und immer noch haben Menschen soziale Weihnachtsgefühle. Mit einem Brief Mitte November, in dem das auslaufende Jahr auch finanziell betrachtet wird, und die Zukunftsoptionen in bildlicher Sprache mit Finanzanforderungen benannt werden, kann man den einen oder anderen Wunsch unter die spendable Basis bringen. „Wenn wir bis Jahresende 5.000€ auf unserem Konto haben, können wir das Jugendheim renovieren!“ Die Spendenquittungen bekommt Ihr übrigens bis zum 15.1.2013, dann habt Ihr den Steueranteil bis März wieder zurück!

Zart kann in diesem Brief auch darauf hingewiesen werden, dass noch einige Beiträge ausstehen, bzw. dass die Beitragshöhe auch an die Lohnerhöhungen des Jahres angepasst werden kann.

² *Verzeichnis deutscher Stiftungen*, Hrsg.: Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V. - Darmstadt : Hoppenstedt. inkl. 1 CD-ROM. - ISBN 3-8203-0575-0 : DM 245.00, DM 345.00 (CD-ROM + Buch) , 4. Ausgabe des alle drei Jahre erscheinenden Werkes.

16. Hab dank! Die schnellste Spendenbescheinigung der Welt!

Wie angekündigt sollte alles daran gesetzt werden, dass die Spendenquittungen früh rausgehen. Das stärkt den Ruf des Kassierers und des Vereins. Darüber wird positiv mit Mitgliedern aber oft auch am Arbeitsplatz gesprochen. Bei verspäteten oder gar vergessenen Spendenquittungen gibt es dagegen oft Austritte oder andere Unmute! Unbedingt sollten die Musterformulare des Finanzministeriums genutzt werden, die Gemeinnützigkeit muss satzungskonform benannt sein, sonst wird die Bescheinigung nicht anerkannt, was sonderpeinlich ist!

17. Kassenprüfung als offener Lernprozess, inkl. Kassenbericht

Kluge, genaue und kundige Kassenprüfer prüfen korrekt und hilfreich, indem sie Tipps zum Verbessern geben, nicht nur für den optimierungs-willigen Kassierer. Bemerkungen im Kassenbericht helfen der künftigen Finanzlage und dem Herzen des Kassierers: „Es sollte geprüft werden, warum die Kopierkosten sich verdoppelt haben... Die Homepagebetreuungskosten konnten durch Hilfe der Vereinsjugend auf 10% gesenkt werden... Nur noch 7 Mitglieder zahlten ihre Beiträge verspätet, wir empfehlen zur Vereinfachung der Kassenarbeit dringend, dass gerade diese 7 auf das Einzugsverfahren umstellen... Die Kasse ist übersichtlich und klug geführt worden. Die finanzielle Zukunft unseres Vereins ist sicher, weil in guten Händen!“

Übrigens sollten Kassenprüfer ab und an gewechselt werden. Neue Blicke können neue Tipps geben. Bei zwei Kassenprüferinnen/-prüfern sollte man aber jeweils nur eine*n wechseln, damit die Prüferfahrung weitergegeben werden kann.

18. Nachhaltiger Nachwuchs

Ein geachteter Kassierer und eine solide Kasse machen auch die Nachfolge einfacher. Schatzmeister*innen sollten nicht zu kurzfristig gewechselt werden. Aber so rechtzeitig, dass ein guter Einarbeitungszeitraum möglich ist. Ein rechtzeitiger Aufruf auf einer Versammlung oder im Mitgliederrundbrief bringt oft überraschende Talente ans Tageslicht. Schulungen beim Verband, beim Vorgänger helfen Vertrauen beidseits zu gewinnen.

Manchmal ist aber auch „Head-Hunting“ nötig. Vorstand und prägendes Umfeld sollten ggf. frühzeitig auf die Suche nach Frischpensionären*innen aus entsprechenden Berufen und Berufungen gehen. Die Neuen sollten aber in die Vereinskultur passen. Der neue Stil sollte als Frischzellentherapie und nicht unbedingt als Besen von den Altmitgliedern begrüßbar sein!

Auf jeden all empfehlen wir die Anschaffung:

„Vereine und Steuern, Arbeitshilfen für Vereinsvorstände“, 8. Ausgabe, ISBN: 978-3-00-038180-5, 208 Seiten plus CD-Rom mit vielen nutzbaren Formularen, für 14,10€ bei NRW-dirket telefonisch: 01803 100 110, oder über den heimischen Buchhandel bestellbar.

Im Anhang des Buches gibt es auch wichtige Hinweise zur Landesversicherung für ehrenamtlich Tätige. Das NRW Familien-Kinder-Jugend-Sport-Kulturministerium hat alle Ehrenamtlichen im Lande unfall- und haftpflichtversichert!

Natürlich haben alle Vereine weitere eigene Tipps. Wir sind für jede Anregung dankbar. Natürlich auch für weiterhelfende Aufregungen, wie Beschwerden über Tippfehler. Bitte an hermann.strahl@gmx.de schicken!

Alle Hilfen der „Sammlung-Ehrenamt-qualifiziert“ des Forum-Generationen-Unna werden ständig ehrenamtlich überarbeitet. Sie können bei FGU-Mitgliedern und in FGU-VHS-Kursen kostenlos in bearbeitbaren Word-Versionen auf Sticks geladen werden und mit Quellenangabe beliebig für ehrenamtliche Vereinszwecke eingesetzt und weiterveredelt werden. Auf unserer Internetseite, www.forum-generationen-unna.de, die bis Jahresende neu gestaltet wird, können sie dann auch als pdf-Datei heruntergeladen werden!